

## KURZ NOTIERT

## Neuregelung der Straßennamen

FEHMARN • Für den Ortsteil Burgtiefe sind auf Beschluss des Bau- und Umweltausschusses neue Straßennamen festgelegt worden. Der Stranddistelweg, der Dünenweg und der Strandhaferweg bleiben erhalten, der Straße Am Yachthafen wird der durch Burgtiefe führende Teil der Strandallee zugeschlagen. Neu hinzu kommen die Straßen Am Südstrand (Hotel Bene, Strandburg), Am Burggraben (Haus des Gastes) und Zur Strandpromenade (Tourismus-Service Fehmarn, IFA-Ferienpark). Die Verwaltung sieht in der Neustrukturierung eine bessere Zuordnung, die beispielsweise für den Rettungsdienst von Vorteil sein kann. Eine Lösung für die Strandallee, die im Ortsteil Burg beginnt und auch noch durch den Ortsteil Neue Tiefe verläuft, soll zu einem späteren Zeitpunkt gefunden werden. • hö

## Training am liebsten auf Fehmarn

Kitesurfer Marc Breede fährt von Henstedt-Ulzburg auf die Ostseeinsel – Siebter Platz bei Kitesurftrophy

FEHMARN • Marc Breede ist Kitesurfer. Wenn es windig wird, freut er sich auf einen Tag auf dem Wasser. Trainingsrevier des Henstedt-Ulzburgers ist Fehmarn. Das zählt sich aus, denn bei der diesjährigen Kitesurftrophy holte er einen starken siebten Platz.

„Ich denke Kiten macht einfach glücklich, es macht mir immer Spaß, über das Wasser zu gleiten und tolle Tricks zu springen“, meint der 16-jährige Schüler über seinen Lieblingssport. „Außerdem kann ich ständig neue Sachen ausprobieren, es wird nie langweilig“, beschreibt Marc, warum ihm gerade Kitesurfen und speziell die Disziplin Freestyle, bei der es auf Sprünge und Tricks ankommt, so gut gefällt.

Der Henstedter entwickelte schon früh Begeisterung für Lenkdrachen und begann mit zehn Jahren, die Drachen nicht nur an Land, sondern auch auf dem Wasser zu steuern. „Der Knackpunkt ist am Anfang der Aufstieg auf das Brett, also das Losfahren“, erinnert sich Marc fröhlich an seine ersten Versuche auf dem Wasser. „Es ist gar nicht so leicht, plötzlich nicht mehr nur den Kite, sondern auch das Board und die Bewegung des eigenen Körpers zu koordinieren. Wenn das einmal geschafft ist, sind keine Grenzen mehr ge-



Die Insel Fehmarn ist ideales Trainingsrevier für Nachwuchskiter Marc Breede aus Henstedt-Ulzburg. • Fotos: privat

## SPORT IN KÜRZE

## Denise Wiese trifft doppelt

FEHMARN • Schöner Erfolg für die Frauen der SG Insel Fehmarn. Im Achtfinale des Kreispokals setzten sie sich überraschend gegen den SH-Ligisten SG Ratekau-Strand mit 3:1 (2:0) durch. Für die Grapengeter-Elf war es nach der Kreisliga-Auftaktniederlage bei Fortuna St. Jürgen Lübeck und zwei Spielabsagen erst das zweite Pflichtspiel der laufenden Saison.

Gegen die favorisierten Gäste hatte Denise Wiese (8.) ihre Farben in Führung gebracht und kurz vor der Pause das wichtige 2:0 (42.) erzielt. Unmittelbar nach Wiederanpfiff zur zweiten Hälfte gelang Lisa Schäfer (48.) sogar das 3:0. Für den SH-Ligisten glückte Ronja Pajonk (65.) lediglich noch der 3:1-Anschluss.

Der Viertelfinalgegner der SG Insel Fehmarn ist noch nicht ermittelt. • hö



Marc Breede holte sich bei den Junioren Platz sieben im Gesamtklassament der Kitesurftrophy.

setzt“, erklärt er weiter.

Geleert hat der Schüler das Kiten von seinem Vater, der ebenfalls begeisterter Kitesurfer ist. Mittlerweile hat sich das Verhältnis umgekehrt und Marc versucht nunmehr seinen Vater von neuen Tricks zu begeistern. Außerdem hat das Kitefieber die ganze Familie angesteckt und außer Marcs Mutter auch seine beiden

jüngeren Schwestern be-  
setzt.

Motiviert von einem Trainingscamp für talentierte Nachwuchskiter nimmt Marc seit zwei Jahren an der deutschen Meisterschaft im Kitesurfen, der Kitesurftrophy, teil. Dabei kommen die besten deutschen Kitesurfer zusammen, um in den Disziplinen Freestyle und Race die nationalen Titelträger zu ermitteln, denn die drei Veranstaltungen pro Jahr umfassen außer Junioren auch die Kategorien Herren und Damen. In diesem Jahr fanden die Meisterschaften im Juli und August auf Sylt, in Warnemünde und auf Fehmarn statt. Mit seinem siebten Platz von 32 Teilnehmern ist Marc sehr zufrieden. „Ich habe mich in dieser Saison gut weiterentwickelt und kann jetzt mehrere Tricks, die ich Anfang des Jahres noch nicht konnte. Wenn ich das dann im Wettbewerb auch zeigen kann, freue ich mich“, meint der Junior.

Zum Training fährt Marc Breede am liebsten nach Fehmarn. „Natürlich entscheiden wir nach der aktuellen Wind- und Wetersituation, wo wir trainieren. Meistens gibt es allerdings auf Fehmarn den besten Wind und auch gutes Wetter“, sagt Marc über sein Lieblingsrevier.

## Flaches Wasser gut für neue Tricks

„Dazu kommt, dass es auf der Insel einfach sehr viele Stellen gibt, wo man sehr gut kiten kann.“ Dafür werde gerne flaches Wasser für einen leichteren Absprung und eine weichere Landung bevorzugt, vor allem für neue Tricks, die noch nicht sicher klappen, erklärt der Schüler. Bei gutem Wetter fährt er mit seinem Vater auch schon mal nur für ein kurzes Training die rund anderthalb Stunden auf die Insel. „Zum Kiten lohnt sich das eigentlich immer und wenn dafür mal der Wind nicht reicht, dann ist es

auch so einfach jedes Mal wunderschön auf Fehmarn“, befindet Breede.

Neben den Wettbewerben kümmert Marc sich viel um die Organisation der Rahmenbedingungen für sein Hobby. Jeder Sportler koordiniert selbst die Unterstützung für die Ausübung des Kitesurfens, in der Regel durch Zusammenarbeit mit Sponsoren, die teilweise Teams von Fahrern betreuen. Marc beschreibt, warum das so ist: „Kitesurfen ist eben keine Vereinssportart, und da die Ausrüstung recht teuer ist, braucht man Unterstützung. Außerdem ist es toll, Teil eines Teams zu sein und somit den Firmen bei der Vermarktung ihrer Produkte zu helfen. Ein Sponsoring ist immer eine gegenseitige Angelegenheit.“

Nun freut sich der Henstedt-Ulzbürger auf viele windige Tage im Herbst, damit er trotz abgeschlossener Wettkampfsaison noch viel Zeit auf dem Wasser verbringen kann. • lb

## Egon, mein Egon

Liebe Freundin, lieber Freund!

Jeder Mensch von gutem Gemüt hat Freunde. Die Melusine zählt sich zu den Menschen mit gutem Gemüt, und deshalb hat auch sie natürlich Freunde.

Bei Freunden unterscheidet man zwischen weniger engen und innig zugeneigten. Zu den ersten zählen geschäftliche Verbindungen, die sogenannten Partyfreundschaften, zu der zweiten Spezies die wahren menschlichen Verbindungen mit Tiefgang. Und dann gibt es noch eine Sorte, mit denen die Melusine ihre zugehörigen Leserinnen und Leser heute bekanntmachen möchte: die aus Zynismus geborenen.

Zu diesen zählt die Melusine Egon Energie, freundschaftlich ein wenig unbemannt, weil gute Freunde Nicknames haben. E-on, mein e-on! Wenn es dich nicht gäbe, müsste ich jämmerlich

frieren und noch beim Licht der Petroleumlampe schreiben und lesen. Wie dankbar bin ich, dass du mich mit Gas und Strom befeuert, mir Körper und Seele wärmst und Licht werden lässt, wenn ich danach rufe. E-on, mein Egon.

Unsere Freundschaft, die mich im wahrsten Sinne des Wortes wärmt und das Leben hell macht, unsere Freundschaft wärmt nun schon so viele Jahre. Anregungen von manch gut informierten Energieexperten, den Anbieter zu wechseln, habe ich stets in den Wind geschlagen. Unter Freundschaft verstehe ich vor allem Treue. Sie ist das edelste Prädikat derselben, und deshalb habe ich jede Forderung, die sich schließlich aus jeder Freundschaft irgendwann einmal ergibt, gut-mütig angenommen und monatlich gezahlt. Ich bin registriert in deinem Licht und Wärme spendenden Herzen mit monatlichen Abschlägen,

und ich habe bisher immer pünktlich abgeschlossen, nämlich ein ganz hübsches Sümmchen, obgleich mir wahre Freunde immer weismachen wollen, dass wahre Freundschaft auf Bares verzichte, aber: hahaha.

Nun ja, das Leben ist teuer, und auch oder vor allem: Licht und Wärme kosten Geld. Und auch der Kochtopf will was unter die Füße haben, wenn die Suppe kocht. Also, e-on, mein Egon, du bist mein Freund.

Wie jede Freundschaft, so haben auch wir Hürden nehmen müssen, um uns gegenseitig schätzen zu lernen. Über Jahre. Fast keine Telefonnummer ist mir so vertraut wie deine. 040-605900000. Ich kenne auch deine obersten Chefs, an die ich mich – fast verzweifelt – an unserem Bündnis, vor Jahren einmal gewandt habe. Ach doch, die waren nett, bei denen habe ich gelernt, dass wahre Freund-

schaft Langmut braucht und – schöne Worte.

Aber jetzt, e-on, jetzt hat der Wolf an unserer Freundschaft genagt wie an einem halbverwunden Lamm. Grrrr! Grrrr! Himmel, wie habe ich mich gefürchtet, als du mir Mitte August eine „korrigierte Schlussrechnung für die Jahre 2011/12 schicktest.“ Die Zählerdaten hatten wir in Ihrer Rechnung leider nicht korrekt zugrunde gelegt. Bitte entschuldigen Sie. Wir haben dies nun berichtigt. Deshalb erhalten Sie heute die korrigierte Rechnung. Bitte überweisen Sie 420,21 Euro auf unser Konto.“

E-on, mein Egon! Ich habe nicht überwiesen. So eins fix dreißig mal sein Portemonnaie nicht öffnen. Sechs Tage später kam die erste Mahnung: „Auch in Ihrem Interesse bitten wir Sie, die Angelegenheit so schnell wie möglich zu regeln“, stand darunter. Wie jeder derart Betroffene recherchierte die Melusine

diese mysteriöse Nachforderung für Strom in 2011/12. Und mitten hinein in ihre Nachforschungen platzte nach der Mahnung vom 25. August die „Einleitung eines gerichtlichen Mahnverfahrens“ am 8. September.

Wähl mich, quäl mich! rief die Telefonnummer, die so vertraute, und die Melusine tat, wie ihr die Geisterstimme befahl. Wer entsprechende Erfahrung mit e-on hat, der weiß, wie es da in der Leitung dampfen kann. Einer schiebt dich hin zum Nächsten, und am Ende bist du richtig schlau, weil jeder etwas anderes sagt.

Wir kürzen die Sache ab. Am 10. September schrieb e-on: „Der Zählerstand Ihrer ursprünglichen Rechnung war nicht korrekt. Das tut uns leid. Wir haben das nun berichtigt. Deshalb stornieren wir ihre Schlussrechnung 2011/12.“

„Sie erhalten eine Gutschrift“, stand da auch noch:

„Bitte teilen Sie uns eine Kontoverbindung für die Überweisung Ihrer Gutschrift mit – bequem online über Ihr Serviceportal „Mein e-on“, oder sprechen Sie uns an.“

Ich spreche Euch an, liebe e-on-Freunde, die Ihr mir 70 Cents als Gutschrift überweisen wollt. Leider habe ich nicht erfahren, wie der angeblich korrekturbedürftige Zählerstand auf dem Weg vom Ableser zu euch oder bei euch entstanden ist. Bitte, gewährt mir noch eine kleine Frist bezüglich der Bekanntgabe meines Kontos. Bevor mir der große Geldsegen von 70 Cents ins Haus flattert, möchte ich einen Bankberater aufsuchen, um die eindrucksvolle Summe optimal gewinnbringend anzulegen.

Oh, e-on, mein Egon, wie warm ist mir uns Herz. Ich überlege noch, ob meine freundschaftlichen Gefühle für dich diese Eskapade aushalten.

Melusine